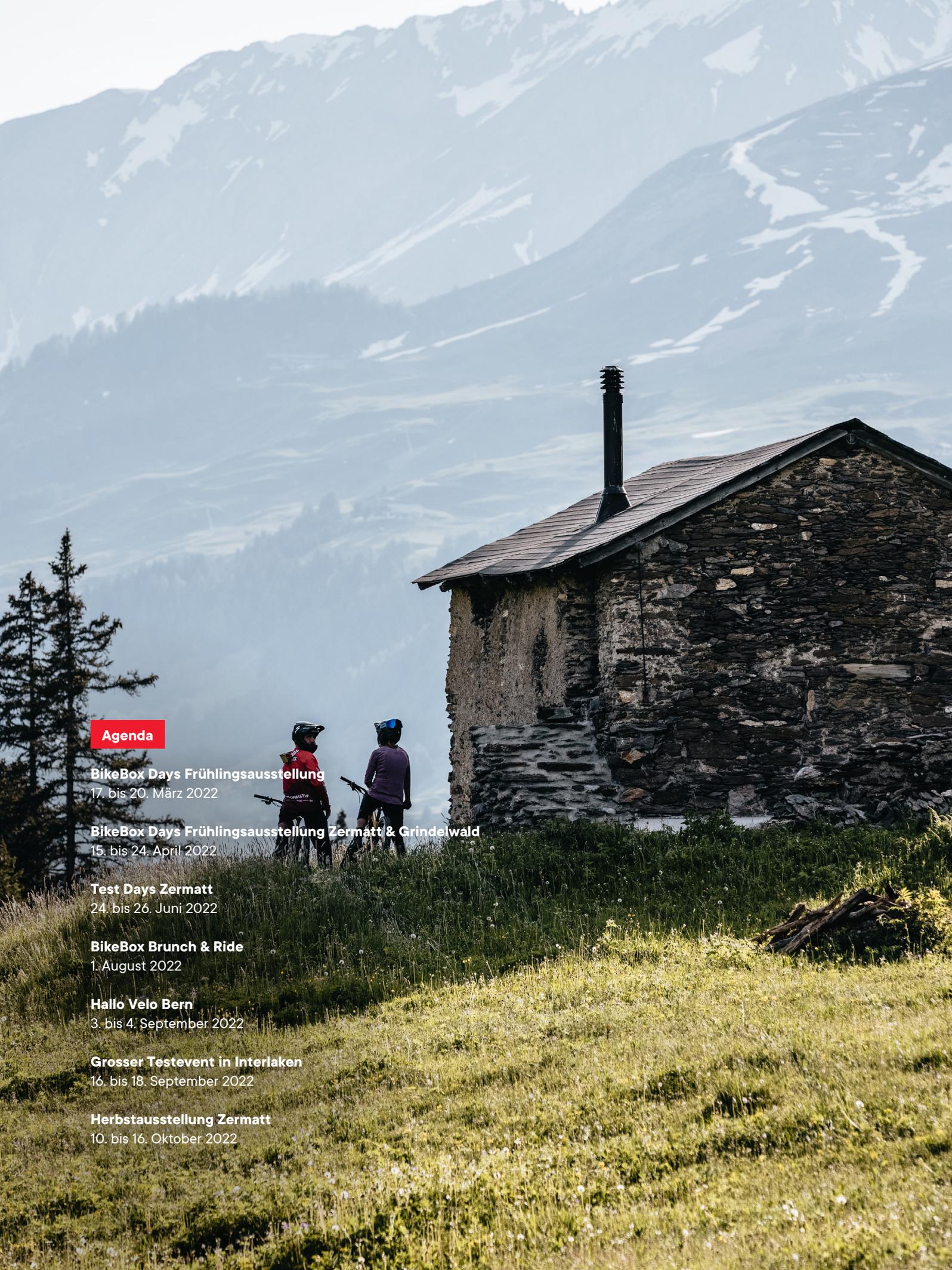


FRÜHLINGS ERWACHEN

**Sport-Work-Balance:
Petra Eggenschwiler
im Fokus**

**Die Qual der
Reifenwahl**

**BikeBox Days
17.-20. März**

A scenic mountain landscape featuring a stone cabin with a chimney on the right. Two cyclists, one in a red jacket and one in a purple jacket, are standing on a grassy hillside in the foreground, looking towards the background. The background shows a vast mountain range with patches of snow under a clear sky.

Agenda

BikeBox Days Frühlingsausstellung

17. bis 20. März 2022

BikeBox Days Frühlingsausstellung Zermatt & Grindelwald

15. bis 24. April 2022

Test Days Zermatt

24. bis 26. Juni 2022

BikeBox Brunch & Ride

1. August 2022

Hallo Velo Bern

3. bis 4. September 2022

Grosser Testevent in Interlaken

16. bis 18. September 2022

Herbstausstellung Zermatt

10. bis 16. Oktober 2022

INHALT

04 NEWS
Das läuft bei uns

06 SPORT-WORK-BALANCE
Petra Eggenschwiler im Fokus

10 REIFENWAHL
Das Einmaleins der Reifenwahl

12 GESCHICHTEN VON BIKEBOX
We proudly present: Fränzi und Silvio

14 THUNER-RENN-VELORUNDE
Entdecke mit Jacky die hügeligen Strassen rund um Thun

16 SAFETY FIRST
Helme und Protektoren, nicht für die Downhillstrecke

18 EIN VELO NACH MASS
So kommst du zu deinem einzigartigen Bike



Editorial



LIEBE BIKEFREUNDE UND PARTNER

Der Frühling steht vor der Tür. Doch wo steckt mein bestelltes Bike? Diese Frage müssen sich zurzeit leider viele Bikerinnen und Biker stellen. Die Lieferfähigkeit der Fahrradindustrie ist so schlecht wie noch nie. Glücklicherweise haben wir von BikeBox hier einen Vorteil: Wir haben Material und können dir dein Traumbike liefern. Dafür sind wir sehr dankbar. Trotzdem empfehlen wir dir, frühzeitig für ein neues Velo vorbeizuschauen. Denn die Trails rufen!

In diesem Magazin erfährst du, welcher Reifen zu dir passt, was für Protektoren wir empfehlen und wie unser Kunde Philippe zu seinem «customized bike» gekommen ist. Zudem lernst du unsere Mitarbeitenden Fränzi und Silvio besser kennen und machst mit Jacky eine Rennvelorunde rund ums Aaretal. Besonders lesenswert: Die Hauptstory über Triathletin und Ironman-Wunder Petra Eggenschwiler.

Viel Spass bei der Lektüre!

Acki

Acki,
Gründer

Impressum:

Herausgeber: BikeBox AG, Geissgasse 21, 3800 Interlaken
Redaktion extern: Belinda Juhasz (lesens-wert.ch), Mia Hofmann, Peter Bader, Thorsten Kaletsch (alle textatelier.ch)
Redaktion intern: Ralf Wildhaber, Layout: Simon Haldimann
Fotos: Cornelius Muller, Samuel Buchli

printed in
switzerland

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53458-2108-1021



NEWS



AB IN DIE TOSKANA

mtbeer ist ab sofort mit Specialized- und E-Mountainbikes von BikeBox ausgestattet: Der Berner Oberländer Spezialist für Bikeferien in der Toskana bietet ab dem 2. April Camps auf den flowigen Trails rund um Massa Marittima an. Die ersten BikeBox-Camps stehen im September 2022 an.

NEUE MARKEN

Mit Giant, Liv und Bergstrom führt BikeBox seit Januar 2022 drei neue und etablierte Marken im Sortiment. Sie ergänzen die bisherigen Produkte optimal. Specialized, BMC, Stromer und viele mehr – BikeBox hat für jeden Einsatzbereich die passende Marke. **Mehr Infos auf bikebox.ch/marken**

GIANT

Liv

BERGSTROM



FÜR DIE FRAU

Ab aufs Bike – 2022 gibts bei BikeBox noch mehr Frauenpower! Die Marke «Liv» hat sich komplett auf Frauen-Produkte spezialisiert. Zudem gibt's auch spannende Events für das starke Geschlecht: Fahr mit an den Ladies-Rides in Thun oder lass dein Fahrrad beim Bike-Fitting ideal auf deine Bedürfnisse einstellen.

FRÜHLINGS



AUSSTELLUNG



Wir lassen die Hüllen fallen
An den BikeBox Days vom 17.–20. März

MÜNSINGEN

OSTERMUNDIGEN

SCHMERIKON

THUN

VISP



⚡ Neuheiten

DER ERSTE STROMER MIT PINION-ANTRIEB



+STROMER-

ST3 PINION LAUNCH
EDITION

ab CHF 9'399.-

Der neue Stromer ST3 Pinion ist eines der Speedpedelec-Highlights 2022: Er ist das Resultat der Zusammenarbeit der renommierten Unternehmen Stromer und Pinion. Das stylische E-Bike ist sehr dynamisch und bietet gleichzeitig eine bequeme Sitzposition. Zudem wartet es mit ein paar smarten Extras auf, die jede Alltagsfahrt angenehm machen: Neben Diebstahlschutz, GPS-Ortung und individueller Motoreinstellung ist es mit einem Smartlock ausgestattet – es lässt sich via Blue-

tooth sperren und entsperren.

Das 9-Gang-Getriebe bietet eine beeindruckende Übersetzungsbandbreite von 568 %. Stromer setzt dabei auf Technologie aus dem Motorradsport: Mit dem Gates Carbon Belt Drive ist lautloses Fahren bei hoher Lebensdauer und minimalem Wartungsaufwand möglich. Vergessen sind die Zeiten von schmierigen schwarzen Fingern! Dank extrem leistungsstarkem Akku mit 983 Wh beträgt die Reichweite des E-Bikes bis zu 180 km.

GENAU WAS FRAU BRAUCHT



Liv

DEVOTE ADVANCED 2

ab CHF 3'299.-

Mit dem Devote Advanced von Liv lassen sich alle Backcountry-Wünsche erfüllen: Der Einsatzbereich reicht von Bikepacking und Gravel Grinders bis hin zu alltäglichen Abenteuertouren und Gruppenausfahrten. Wie es sich für die Marke Liv gehört, ist es voll auf die Bedürfnisse der Frau ausgerichtet.

Dank dem geringen Rahmen- und Gabelgewicht ist sowohl auf asphaltierter wie auch auf geschotterter Strasse eine schnelle Beschleunigung möglich, was Steigungen erheb-

lich erleichtert. Mit den 45mm-Reifen und der Halterung für den Gepäckträger eignet sich das Modell auch für Touren abseits ausgetretener Pfade. Mit der integrierten Kalbeführung, der D-Fuse-Sattelstütze und dem D-Fuse-Lenker bleibt das Innenleben des Bikes sauber, die vibrationsdämpfenden Eigenschaften sorgen für zusätzlichen Komfort – und das elegante Design sorgt auch beim Coffee-Ride für anerkennende Blicke.



Wenn das
FUUTIER
angreift





Eine Spitzenathletin mit dem Übernamen «Futtier»? Die Triathletin Petra Eggenschwiler weicht in vielen Bereichen von der Norm ab. Die Solothurner Ausnahmesportlerin, die als Kind des öfteren absichtlich das Turnseckli vergass, startet dieses Jahr erstmals am Ironman in Hawaii.

Petra Eggenschwiler ist Weltmeisterin auf der Duathlon-Langdistanz (2018) und Europameisterin auf der Duathlon-Mitteldistanz (2019). Sie gewann zweimal den Inferno Triathlon (2019 und 2021) und wurde letztes Jahre Zweite beim Ironman Switzerland in Thun. Ihr sportliches Highlight? «Eine Reise mit meinem Partner: Wir fuhren in acht Tagen mit Rucksack und Rennvelo 1350 Kilometer von unserem Zuhause in Oberdorf nach Cambrils in Spanien», erzählt sie mit leuchtenden Augen. Eine private Reise ist wichtiger als grosse Erfolge? Willkommen bei Petra.

EHRGEIZIG, ABER UNSTRUKTURIERT

Sie sei unstrukturiert und schlecht organisiert, sagt Petra bescheiden. So meldete sie sich erst sechs Tage vor der Duathlon-Langdistanz-WM spontan an, obwohl sie im Sommer nur für den Inferno Triathlon trainiert hatte – und gewann den Weltmeistertitel. 2019 meldete sie sich kurzfristig für den Ironman Frankfurt an – und lief als sechste Frau ins Ziel. Dass der Wettkampf als Europameisterschaft gewertet wurde, erfuhr sie erst nach dem Start. Die ausgezeichnete Leistung war dann ihr Ticket für das Triathlon-Nationalkader.

Petra versucht, das Leben locker und gelassen anzugehen. Ihre Kraft schöpft sie aus der Natur: Sie ist bei Wind und Wetter draussen. Den sportlichen Erfolg erklärt sie sich mit ihrer Passion, ihrem Ehrgeiz und ihrem «Steibockgring». Denn ist die 33-Jährige erst einmal aktiv, gibt sie Vollgas. Zum Leid ihrer Mittrainierenden setzt Petra immer noch einen obendrauf. Nach einem flachen Intervalltraining auf dem Rennvelo fährt sie als Cool-down noch den Grenchenberg hoch. Nach einer langen Ausfahrt, wenn alle schon k.o. sind, hängt sie noch einen Berg mehr an. «Mein Freund und meine Kollegen wollen mich jeweils dafür killen», sagt sie lachend. Diesen sportlichen Ehrgeiz hat sie erst spät entdeckt: Als Kind vergass Petra absichtlich das Turnseckli, um sich nicht bewegen zu müssen. Und heute noch verbringt sie die Abende am liebsten mit ihrer Katze auf dem Sofa. So trägt sie denn auch den Spitznamen «Futtier» – was angesichts ihrer Karriere als Ausdauersportlerin doch ziemlich ironisch klingt.

TRAINING UM 4 UHR MORGENS

Je nach Saison stehen bei Petra 17 bis 24 Trainingsstunden pro Woche auf dem Programm. Zwei Mal pro Woche steht sie um 4 Uhr morgens auf, frühstückt und

^ Petra beim Zieleinlauf am Ironman Switzerland in Thun.

< Ein **Ironman** besteht aus einer Schwimmdistanz von 3,86 km, einer Radfahretappe von 180,2 km und einem Marathonlauf (42,195 km).

< **Inferno Triathlon:** Von Thun aufs Schilthorn über 155,1 Kilometer und 5'500 Höhenmeter.



17'500 km
RADFAHREN

300'000
HÖHENMETER

2'400 km
LAUFEN

600 km
SCHWIMMEN

^ Trainingsausfahrt mit dem **Specialized SL7 S-Works** am Weissenstein.



rennt ins Hallenbad, wo sie vor der Arbeit mit dem Club trainiert. Oder sie läuft auf den Weissenstein und schaut sich den Sonnenaufgang an. Oder sie schnappt sich ihr Rennrad und düst die 40 Kilometer von Oberdorf nach Zollikofen ins Büro. Am Mittag kommt ab und zu noch ein Lauftraining an der Aare dazu. «Bei einem Arbeitspensum von 80 Prozent muss ich die Trainings geschickt in den Alltag einbauen», sagt die Geologin mit Master-Abschluss.

Im Laufen holte die Spitzenathletin sich jahrelang Unterstützung bei Trainer Hösu Mägli, seit zwei Jahren wird sie von Michael Harvey gecoach: «Gerade im Bereich Triathlon kann ich viel von seiner Erfahrung profitieren». In dieser Disziplin bestreitet Petra erst seit knapp 5 Jahren Wettkämpfe. Mit 23 Jahren brachte sie sich das Schwimmen mit YouTube-Videos bei. Ins Schwimmbecken stieg sie erst regelmässig, als sie am Inferno Triathlon in Mürren teilnehmen wollte. «Ich hatte mega Schiss vor dem Thunersee – aber der Reiz war zu gross, diesen Wettkampf zu machen», blickt die Solothurnerin zurück. Es lohnte sich, die Angst zu überwinden: 2016 kam sie als achte Frau ins Ziel. Nach 3,1 km Schwimmen, 97 km Rennrad, 30 km Mountainbike, 25 km Berglauf und insgesamt 5'500 Höhenmetern. «Es war das Härteste, was ich je gemacht habe», betont Petra. Danach ging es stetig aufwärts: 2017 und 2018 landete sie auf dem 2. Rang, 2019 und 2021 gewann sie das Rennen.

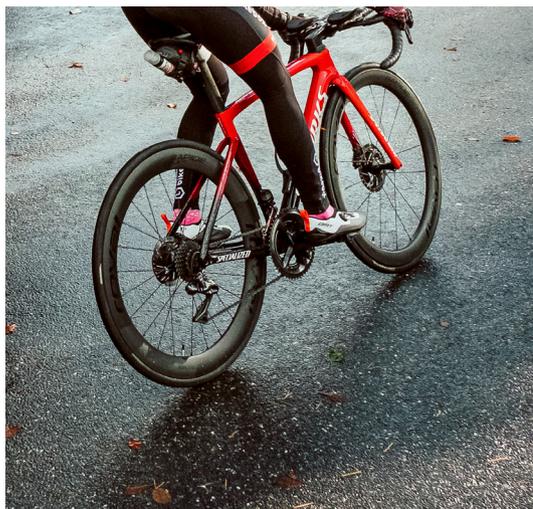
MIT LETZTER KRAFT INS ZIEL

Im Sommer 2021 absolvierte Petra ein sehr dichtes Programm: Innerhalb von fünf Wochen standen vier grosse Wettkämpfe an. Sie beendete den bekannten Triathlon Alpe d'Huez als Vierte, gewann den Inferno Triathlon und nahm am Weissensteinlauf teil. Eine Woche später stand sie am Start des Ironman Switzerland in Thun. Und sie wollte ganz nach oben: «Mein Ziel war eine Platzierung in den Top 5. Als ich jedoch die Startliste studierte, wurde mir bewusst, dass dies extrem schwierig wird.» Mit ihrem bewährten Motto schaffte sie es, die Nervosität in den Griff zu bekommen: «Gib dein Bestes, mehr geht sowieso nicht».

Das Rennen hatte es in sich: Petra kam als letzte Pro-Athletin aus dem Wasser. Jetzt galt es, das Feld von hinten aufzurollen. Und tatsächlich: Bereits nach 90 von 180 Rennradkilometern hatte sie sich auf den zweiten Platz vorgekämpft! Sie lag nun nur noch hinter Daniela Ryf, der zehnfachen Weltmeisterin. In dieser Situation den ersten Platz anzustreben, war für Petra kein Thema. Es galt, Position zwei zu halten. Zu Beginn der Laufstrecke lag sie noch zwölf Minuten vor der Drittplatzierten, doch der Abstand schmolz immer mehr. Mit den allerletzten Kräften lief Petra als Zweite über die Ziellinie und sackte zusammen – vor Freude und totaler Erschöpfung.

«Nach dem Rennen kam eine wildfremde junge Frau auf mich zu. Sie hatte Tränen in den Augen – mein Zieleinlauf habe sie so berührt. Dabei sei sie nur per Zufall vorbeigekommen und interessiere sich gar nicht für Triathlon», erzählt Petra. Da sei ihr noch einmal klar geworden, wie emotional Sport für Teilnehmende und Publikum sein könne. Diese Höhen und Tiefen während eines Wettkampfs oder Trainings – das gebe ihr Energie. «Ich liebe die Bewegung in der Natur, das

Mountainbike-Trainingseinheit mit dem **Specialized Epic Hardtail**.



◀ Entdecke Petras Specialized Tarmac SL7:



Wechselspiel aus Sonne, Regen, Wind, Nebel und Schnee. Aber ja, manchmal frage ich mich schon, warum ich jetzt da draussen in der Kälte rumstapfe», gibt die Spitzenathletin schmunzelnd zu.

HAWAII RUFT

Nach dieser Leistung erreichte Petra eine Anfrage: «Möchtest du den Startplatz für Kona?» Nicht in ihren kühnsten Träumen hätte sie daran geglaubt, sich für den Ironman Hawaii zu qualifizieren – dazu in der Profi-Kategorie! «Ich wollte da nie hin: Ich habe enorm Angst vor dem Schwimmen im Meer», erklärt sie. «Doch hey, das Leben ist ein Abenteuer. Nun habe ich den Salat und muss meine Quallen-Phobie schleunigst überwinden.» Petra lacht. «Jetzt muss ich wohl schon ein bisschen konkreter planen.» Sicher möchte sie im Vorfeld einen Halb-Ironman mit einer Schwimmstrecke im Meer absolvieren. Ihre Trainingseinheiten von rund 24 Stunden pro Woche wird sie aber weiterhin in den Arbeitsalltag integrieren. Ihr Pensum will sie nicht reduzieren, dafür arbeite sie einfach zu gerne. Sie peilt in Hawaii kein Top-Resultat an: «Eine einigermaßen gute Platzierung und ein toller Rennverlauf wären mega schön. Ich will einfach eine gute Performance für mich persönlich hinlegen.» Doch wer weiss: Petra ist immer für eine Überraschung gut.



PETRA

Eckdaten

- Geboren: 4. Januar 1988
- Wohnort: Laupersdorf (SO)
- Job: Geologin (M. Sc Geologie)

Alltag

- Arbeitspensum pro Woche: 34 Std.
- Sportpensum pro Woche: 17 – 24 Std.
- Trainingsplan einhalten: ca. 50 %

Lieblingssessen

- Vegi-Sushi
- Quark mit Schoggipulver
- Selbstgebackenes Brot

- ✓ Der Solothurner Jura ist Petras Trainingsgebiet.



POWER FOOD

Wichtig für eine gute Performance ist bekanntlich auch die Ernährung. Worauf achtet Petra? «Ich bin kein Paradebeispiel – ich überlasse auch da viel dem Zufall. Ich esse, was mir gerade gut tut.» Ein ausgiebiges Frühstück findet die Athletin wichtig: Weil sie gerne backt, gibts oft frisches Brot zum Zmorge. Zum Zmittag bereitet sich Petra oft ein Power Müesli zu (siehe unten). Während den Trainings isst sie Bananen, andere Früchte und Riegel und füllt ihre Speicher später wieder auf. An den Wettkämpfen schnappt sie sich, was es an den Verpflegungsstationen gibt. «Ich habe Glück: Ich vertrage alles gut. Doch es ist immer ein Spiessrutenlaufen, dass die Energie bei mir bis zum Schluss reicht», erklärt sie und schmunzelt. «Es scheint aber irgendwie immer aufzugehen.»



Petras POWER MUESLI

- 250 g Magerquark
- 2 Löffel Schoggipulver
- 1 Handvoll Nüsse
- 1 Handvoll getrocknete Cranberries
- FrootLoops oder Crunchy Müesli
- 1 Banane gestückelt



Sleepselection verlost 10x 3 Tage im Hotel Sonnenhalde in Wiesen, Davos

Gewinne dein Bikewochenende unter:





 Mech mal

DIE KRUX BEI DER REIFENWAHL

Einfach irgendeinen Reifen aufziehen? Besser nicht! Denn die Wahl des Reifens hat entscheidenden Einfluss auf den Fahrspass. Gut gibt es Leo, unseren Werkstatteleiter und Reifenprofi in Thun. Mit seinen Tipps findest du das ideale Set-Up für deine Bedürfnisse, abgestimmt auf deine geliebten Trails.

Bei der richtigen Reifenwahl müssen viele Faktoren beachtet werden: So etwa Reifenbreite, Karkasse, Gummimischung und Reifenprofil. Auch ist es wichtig, welchen Reifen du vorne und welchen du hinten aufziehst. Wir haben die wichtigsten Aspekte und Begriffe für dich zusammengetragen. Damit du siehst, worauf es hauptsächlich ankommt. Und allenfalls dein Bike durch einen simplen Reifenwechsel in eine neue Sphäre hieven kannst.

REIFENBREITE / DIMENSION

Wie breit der Reifen sein soll, hängt vom Fahrstil und dem bevorzugten Terrain ab. Breite, voluminöse Reifen bieten einen grösseren Federungseffekt und zusätzliche Traktion in Kurvenlage. Mit zunehmender Breite verringert sich allerdings die Lenkpräzision. Achte unbedingt darauf, dass die Felgen zur Reifendimension passen. Wird der

◀ **Leo Born**
Werkstattleiter
BikeBox Thun



Reifen nicht von den passenden Felgen abgestützt, «walkt» er in den Kurven.

Konkret: Bei einer Felgenbreite um die 30 mm wählst du am besten Reifen von 2.4 bis 2.6. Ist die Felge schmäler als 25 mm, ziehst du einen Reifen mit maximal 2.4 auf. Übrigens: MAXXIS bietet Reifen für extra breite Felgen an. Sie tragen die Bezeichnung WT für Wide Trail.

KARKASSE

Ein Bikereifen besteht aus verschiedenen Schichten. Die sogenannte «Karkasse» ist das tragende Gerüst. Sie beeinflusst Pannensicherheit, Gewicht und Kurvenstabilität. Welche Karkasse passt, hängt von Fahrstil, Untergrund und Biketyp ab: Je stabiler die Karkasse, desto kleiner die Wahrscheinlichkeit einer Panne – auch bei wenig Luftdruck im Reifen. Die Kehrseite: Eine starke Karkasse macht den Reifen schwerer.

Fun Fact: Das Wort «Karkasse» kommt vom Französischen «carcasse» und bedeutet «Gerippe». Man bezeichnet damit das nach dem Tranchieren von Tieren wie Hühnern, Kaninchen oder Hase zurückbleibende Knochengerüst. Oder auch das Skelett von Fischen, sowie die Panzer, Scheren und Beine von Krustentieren. Man merke: Die Karkasse ist also quasi das stützende Gerippe des Reifens.

GUMMIMISCHUNG

Wie sich ihre Gummimischung zusammensetzt, verraten Reifenhersteller nur ungern: Sie ist immer ein Kompromiss zwischen Grip, Rollwiderstand und Haltbarkeit. Eine weiche Mischung hat mehr Grip, weist aber eine hohe Abnutzung auf. Manche Hersteller bauen ihre Reifen mehrschichtig auf: Die härteste Mischung befindet sich direkt unter der

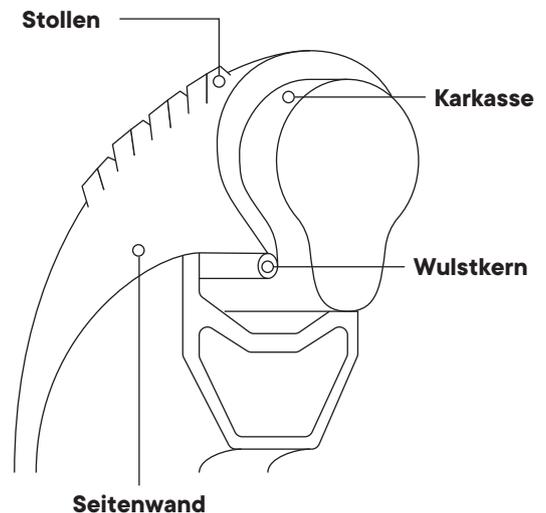
Lauffläche, um Stabilität in den Reifen zu bringen. In den Seitenstollen findet sich das weichste Material: Es garantiert den guten Grip. Tipp: am Vorderrad einen weicheren Reifen mit mehr Grip aufziehen und am Hinterrad eine härtere Gummimischung für weniger Rollwiderstand und längere Haltbarkeit.

REIFENPROFIL

Wie ist dein Traumtrail beschaffen? Hat er weichen und feuchten Boden? Dann empfiehlt sich ein «offenes» Profil mit grossen Stollen und grossem Abstand zwischen den Stollen. So fällt der Dreck gleich von selbst wieder aus dem Reifen. Oder hat er harten und trockenen Boden? Dann kannst du zu einem «geschlossenen» Profil mit kleinen Abständen zwischen den Stollen greifen. So rollt der Reifen gut und knickt auf Steinplatten und Anliegern nicht weg.

Übrigens: Bei den Stollen unterscheidet man hauptsächlich drei Arten.

- Mittelstollen: Er beeinflusst das Roll- und Bremsverhalten massgeblich.
- Seitenstollen: Er bietet dem Reifen in Schräglage den nötigen Grip.
- Übergangsstollen: Er erhöht die Traktion des Reifens bei geringer Schräglage.



UND SO
FLICKST
DU EINEN
PLATTEN



JEDEM BIKETYP SEINEN REIFEN

Sag mir, welches Bike du fährst, und ich zeige dir die passenden Reifen. Damit das Resultat perfekt auf dich abgestimmt ist, kommst du am besten direkt für eine Beratung in einer BikeBox-Filiale vorbei.



Enduro

MISCHUNG	KARKASSE	REIFENPROFIL
Weich	Stark	Grobstollig und offen

Wähle hier eine weiche Gummimischung und eine starke Karkasse. Schau, dass der Reifen ein grobstolliges Profil aufweist.

- Maxxis Minion DHF EXO MaxxGrip
- Maxxis Assegai EXO+ MaxxGrip

MISCHUNG	KARKASSE	REIFENPROFIL
Hart	Stark	Schnell und hohe Seitenstollen

Hier darfs gerne eine härtere Mischung sein. Bleibe aber bei der starken Karkasse, denn gerade der Hinterrifen ist pannen anfällig. Wähle zudem schnellrollende Mittelstollen und hohe Seitenstollen, damit kommst du gut über ruppiges Gelände.

- Maxxis Dissector EXO+ MaxxTerra
- Specialized Purgatory Grid T7



All-Mountain / Trail

MISCHUNG	KARKASSE	REIFENPROFIL
Weich	Mittel	Schnell und hohe Seitenstollen

Auch hier empfiehlt sich eine weiche Gummimischung. Achte jedoch auf eine leichtere Karkasse, um Gewicht zu sparen. Wähle schnellrollende Mittelstollen in Verbindung mit hohen Seiten- und Übergangsstollen.

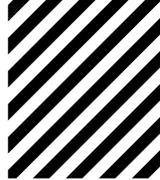
- Maxxis Minion DHF EXO TR MaxxGrip
- Specialized Slaughter T7

MISCHUNG	KARKASSE	REIFENPROFIL
Hart	Stark	Schnell und hohe Seitenstollen

Für einen geringeren Reifenverschleiss wählst du eine härtere Gummimischung. Mittel- und Übergangsstollen sollen schnellrollend sein, achte aber auf hohe Seitenstollen für genügend Grip.

- Maxxis Minion DHR II DoubleDown MaxxTerra
- Specialized Eliminator Grid Trail





Cross Country / XT

MISCHUNG	KARKASSE	REIFENPROFIL
Weich	Leicht	Geschlossen und Schnell

Wähle für den Renneinsatz eine härtere Gummimischung, ansonsten eher eine weichere. Wenn du Gewicht sparen willst, greife zu einer leichten Karkasse. Ein geschlossenes und schnellrollendes Reifenprofil ist empfehlenswert.

- Maxxis Aspen EXO MaxxSpeed
- Specialized Fast Trak Control T5

MISCHUNG	KARKASSE	REIFENPROFIL
Hart	Leicht	Schnell

Für weniger Verschleiss und mehr Stabilität nimmst du eine härtere Mischung und für weniger Gewicht eine leichte Karkasse. Ein schnellrollendes Profil macht dich bei jedem Uphill happy.

- Maxxis Ikon EXO Dual Kevlar
- Specialized Renegade T5-T7



E-Bike

MISCHUNG	KARKASSE	REIFENPROFIL
Weich	Stark	Grobstollig

Für guten Grip wählst du eine weiche Gummimischung und unbedingt auch vorne eine starke Karkasse – schliesslich ist dein Bike ein Schwergewicht. Das Profil darf grobstollig ausfallen. Die Reifenbreite sollte hinten und vorne nicht unter 2.4 aufweisen.

- Specialized Butcher oder Grid Gravity T9
- Maxxis Assegai DD MaxxGrip

MISCHUNG	KARKASSE	REIFENPROFIL
Hart	Stark	Schnell und hohe Seitenstollen

Für einen geringen Verschleiss kannst du zu einer härteren Gummimischung greifen. Auch hier ist eine starke Karkasse wichtig, damit du die Trails ohne Panne geniessen kannst. Das Mittelprofil darf schnellrollend sein, achte jedoch auf hohe Seitenstollen.

- Specialized Eliminator Grid Gravity T7
- Maxxis Minion DHR II WT DD



DIE BIKE-ÄSTHETIN

Sie steht morgens um vier auf und buckelt ihr Endurobike auf 3610 m ü M. Sie jettet für Shootings um die ganze Welt und ist Model für viele Schweizer Bikedestinationen: Fränzi Gobeli, Bereichsleiterin Textil bei BikeBox Thun, weiss, wie man auf dem Bike eine gute Figur macht.

Fränzi Gobeli ist eine Bike-Ästhetin. Der Shop in Thun, wo sie als Bereichsleiterin Textil arbeitet, ist mit viel Liebe zum Detail eingerichtet. Trendige Outfits, praktische Accessoires, ausgewählte Bikeparts und Bikes für jeden Geschmack – alles liebevoll präsentiert. Zudem ist der Laden immer zur Saison passend dekoriert. Wer am Schaufenster vorbeigeht, bekommt Lust auf mehr.

FRÄNZI GOBELI

Dafür schlägt mein Herz:

Für Tiere und die Natur. Für all die wunderschönen Orte dieser Welt.

Das bedeutet mir Biken:

Die perfekte Verbindung von Sport, Natur, Reisen und Freundschaften.

Mein Bike:

Santa Cruz Juliana

DAS HOBBY ZUM BERUF GEMACHT

Fränzi weiss nicht nur, wie man alles rund ums Bike ins rechte Licht rückt: «Fast alles, was hier im Laden steht, teste ich auch selbst auf dem Bike», sagt sie. «Ich will wissen, was funktioniert und was nicht.» Die Zahl ihrer Stammkundinnen und -kunden wächst stetig. «Fränzi berät ehrlich und kennt meine Bedürfnisse als Frau», erzählt Kundin Chrige Wyss.

«Fränzi berät ehrlich und kennt meine Bedürfnisse als Frau»

Geht Fränzi für BikeBox auf Shoppingtour, stöbert sie die Trends der nächsten Saison auf. «Biken ist heute ein Lifestyle. Das zeigt sich an den Outfits: Modisch, locker und funktional soll es sein», erklärt die Textilexpertin. Für den Bikestyle hat sich Fränzi schon immer interessiert – und konnte ihr Hobby zum Beruf machen.



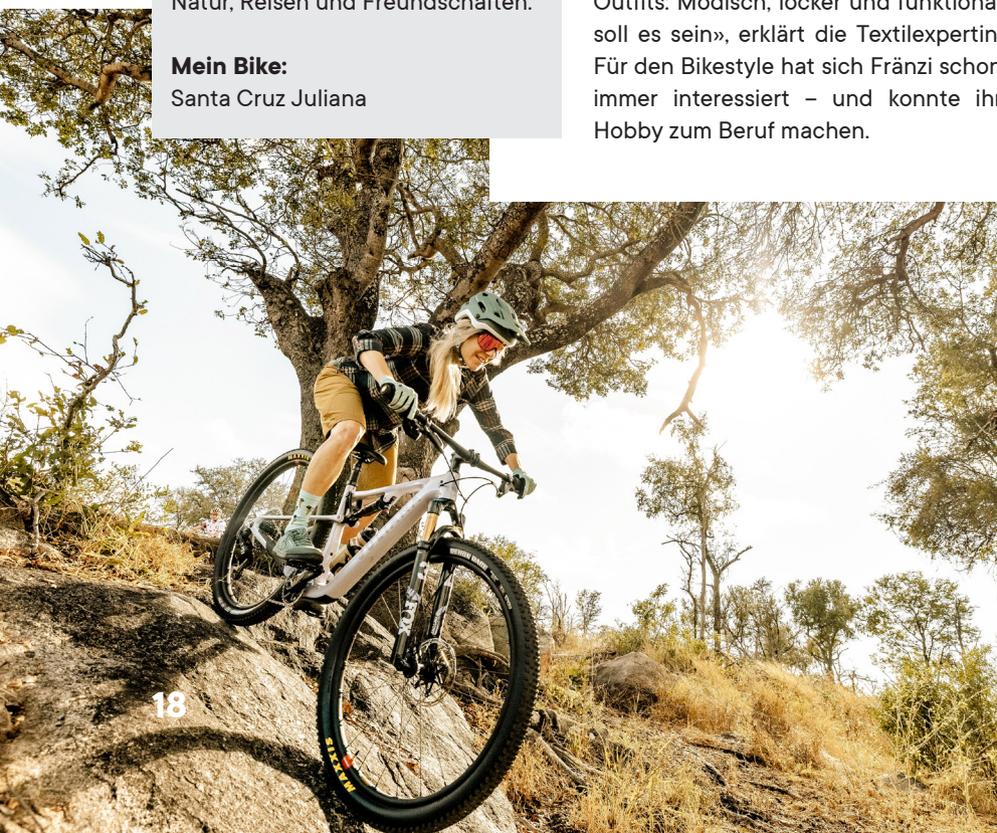
Die 38-Jährige arbeitet seit dem Beginn im Jahr 2013 bei BikeBox in Thun. Was ihr besonders gefällt? «Dass ich extrem selbstständig arbeiten und meine absoluten Love-Brands im Shop verkaufen darf.» Zudem schätzt sie den Kontakt mit den Bikerinnen und Bikern. «Ich berate sehr gerne und finde es toll, dass wir immer professioneller geworden sind.»

REISEN UND MODELN

Dass sie neben der Arbeit auch die Freiheit zum Reisen hat, ist ihr besonders wichtig: Am liebsten reist sie mit ihrem Büssli durch Europa. Bike und Surfboard sind immer im Gepäck. Oder sie trampelt aber auch gerne während zwei bis drei Monaten mit dem Rucksack durch exotische Länder.

Fränzi ist auch als Bikemodel sehr gefragt: Sie wird gebucht für Fotoaufträge weltweit, für Doks im Schweizer Fernsehen und von Tourismusbüros, die mehr auf den Bike-Tourismus setzen wollen. Das Lachen auf den Fotos fällt ihr nur selten schwer. So wie bei einem Shooting im Kanton Graubünden: «Ich habe mir die Bänder im Fuss gerissen, auf die Zähne gebissen und noch drei Tage weitergemodelt.» Fazit: Fränzi ist immer mit vollem Einsatz und ganzem Herzen bei der Sache.

Fotos von Martin Bissig zur Verfügung gestellt.



THE URBANIST

Er ist der Mann der schnellen Services. Der Mann der schnellen Rennen. Der Mann mit dem schnellen Strassentöff. Aber auch der in sich ruhende Familienvater, der die Mikroabenteuer in der Natur genießt. We proudly present: Silvio Becker, Shopleiter BikeBox Ostermundigen.

«Totally urban» ist Silvios Shop in Ostermundigen. Hier findet man den schnellen E-City-Flitzer mit Körbl für den Einkauf. Bikehelme für Stadt und Berge. Kinderanhänger, damit die Kleinen mit roten Frischluftbäcklis in der Kita ankommen. Rennräder für die schnelle Runde ausserhalb der Stadt. Gravelbikes zum «ga dräckele i Bremer». Und natürlich auch Mountain.

SILVIO BECKER

Dafür schlägt mein Herz:

Für Bikes, schnelle Autos und die Familie.

Das bedeutet mir Biken:

Gute Momente in der Natur, mit Freunden und der Familie.

Mein Bike:

Specialized Turbo Levo SL

bikes mit und ohne «E» für die Feierabendtour auf den Gurten. Silvio weiss genau, was die Veloherzen der Bernerinnen und Berner höherschlagen lässt. Er hat den Shop in Ostermundigen vor drei Jahren eröffnet und viel Zeit und Fingerspitzengefühl investiert, um die Bedürfnisse seiner Kunden abzuholen.

NEUE SERVICE-IDEEN

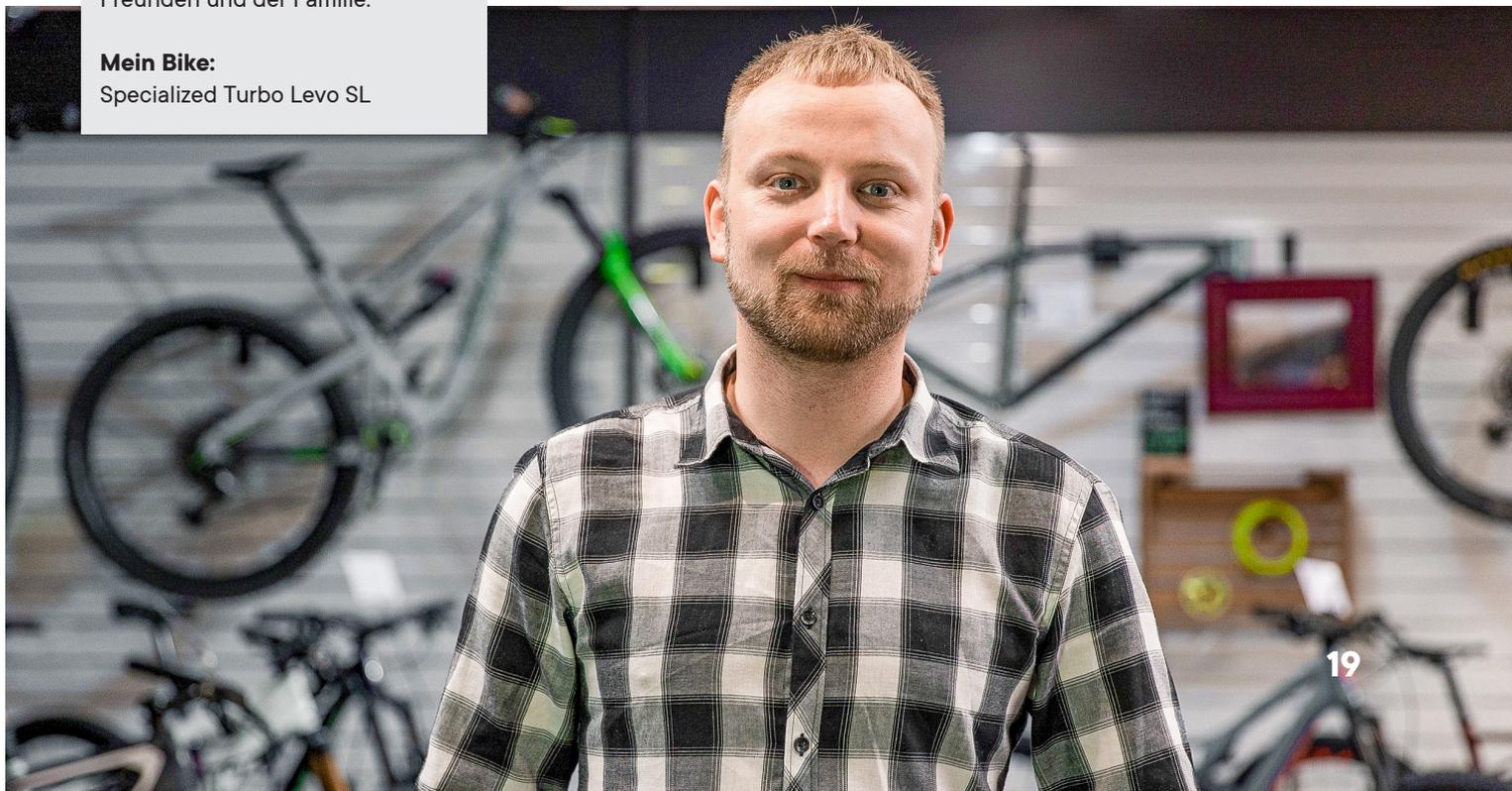
Silvio hat zwei neue Service-Ideen entwickelt. Service Nummer 1: Silvio und sein Team reparieren dein Velo innerhalb von 24 Stunden. Das Fahrrad kannst du 24/7 zum Service bringen. Möglich wird dies durch einen gesicherten Abstellplatz mit Schlüsselannahme und ein Tablet, um den Service anzumelden. Service Nummer 2: Mit seinem Tesla holt Silvio das Bike bei dir zuhause ab und bringt es nach dem Service wieder zurück.

Doch: Wer genau ist Silvio? «In mir steckt ganz viel Schweiz», antwortet der Deutsche und lacht. Vor fünf Jahren ist er aus Rheinland-Pfalz ins Berner Oberland gezogen – wegen der Liebe zum

Bikesport. Seit 1. Februar 2019 arbeitet er für BikeBox. «Die Trails hier sind einfach fantastisch und die Landschaft ist gigantisch», schwärmt Silvio. Zudem schätzt er die Mentalität der Schweizer. «Ihr seid so ruhig und ausgeglichen, kein Gehetze, das mag ich.»

ABENTEUER IM ALLTAG

Früher verausgabte sich der heutige Shopleiter an Cross-Country-Rennen, verzeichnete in der Jugend grosse Erfolge für seinen Verein. Wenn es heute schnell gehen muss, steigt Silvio auf sein KTM-Motorrad. Sonst ist der 35-Jährige am liebsten gemütlich mit seiner Frau und den beiden Kindern unterwegs – natürlich mit dem Velo. Sein Sohn und seine Tochter sind mittlerweile aus dem Veloanhänger rausgewachsen: Dieser dient jetzt als Packesel für Zelt und Grill. Auf zum Mikroabenteuer am Lieblingsplatz der Familie! Der liegt etwas versteckt an der Aare bei Kallnach – natürlich geheim. Was Silvio ausmacht? Eine gute Portion Offenheit, Humor und Flexibilität.



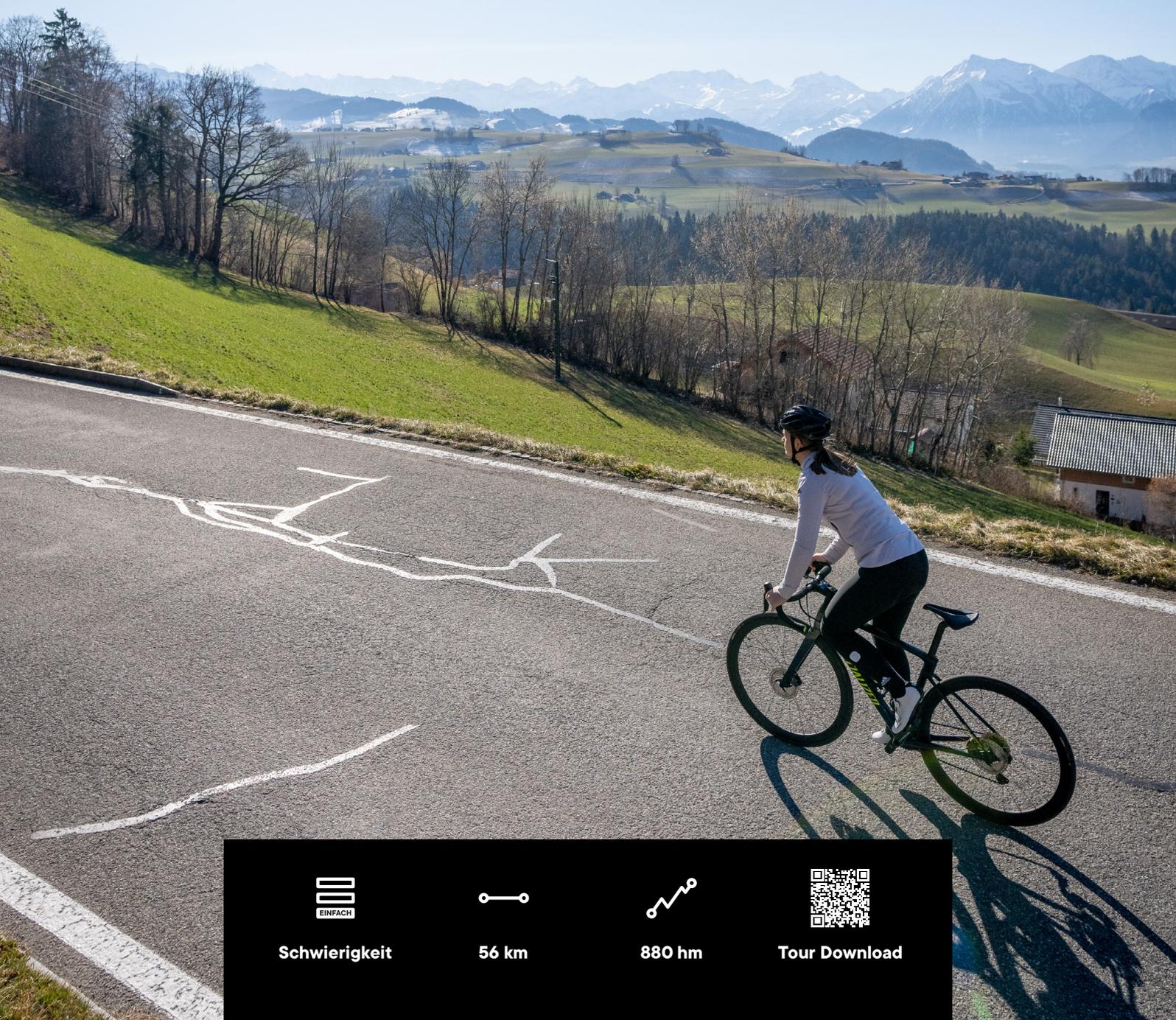


 **Tourentipp**

Unterwegs mit Jakki Just durch das

AARETAL

Wann ist bei dir Frühlingserwachen? Jakki zieht es ab sieben Grad nach draussen auf den Renner. Dann verlässt sie das Aaretal, um ein paar Meter weiter oben Panorama und Sonnenschein einzufangen. Diese Runde bietet alles, um dich für die langen Ausfahrten fit zu machen.



Schwierigkeit



56 km



880 hm



Tour Download

Jakki war Beachvolleyballerin durch und durch. Eine komplizierte Fussverletzung legte sie für ein Jahr lahm. Das passte der Biotechnologin gar nicht. «Dann fahre ich halt Rennvelo», trotzte sie. Nach der Operation schnallte sie das alte Rad auf die Rolle und trainierte in der Wohnung, ein paar Wochen später kaufte sie bei BikeBox ein neues Specialized Roubaix. Das war im April 2021. Damit fuhr Jakki schon bald um den Thunersee, dann um den Zürichsee. Und im Oktober um den Genfersee. Die 176 km an der Cyclotour du Léman absolvierte sie gleich mit einem 32-er Schnitt. Ihre Pläne für 2022? Mit dem Roubaix von Thun nach Nizza, über all die bekannten Alpenpässe der Tour de France. Fit dafür macht sich Jakki mit ihrer Lieblingsrunde um das Aaretal.

RAUS AUS DEM TAL

Der Start ist bei BikeBox Münsingen. Du kannst es gemütlich angehen und erst einmal etwas Wärme in die Muskeln kurbeln. Via Konolfingen und Freimettingen führt dich eine schmale Strasse vorbei an ein paar Bauernhöfen nach Oberdiessbach. Ready? Hoffentlich! Denn hier startet der kleine Bergpreis, den wir in Bleiken abholen wollen. Die 300 Höhenmeter haben es in sich. Steil windet sich die Strasse hoch. Speziell im Frühling geht das ganz schön in Waden und Oberschenkel. Dafür radelst du mit jeder Umdrehung der schönsten Aussicht der Runde entgegen. Beim Bänkli nach der Kurve kurz vor Bleiken lohnt es sich, innezuhalten. Jakki nutzt diesen Ort immer für einen Wasserstopp und um sich an Niesen, Eiger, Mönch und Jungfrau sattzusehen.

Der höchste Punkt auf dieser Bergseite ist schon bald erreicht. Wetten, dass du den Wechsel zwischen schattigem Wald und sonniger Aussicht während der Abfahrt auch so geniessen wirst wie Jakki? Nimm die Strasse über Fahrni, um nach Steffisburg zu gelangen. Der Umweg lohnt sich, die

Strasse ist verkehrsarm und die Fortsetzung Richtung Thun bietet schöne Aussichten. Zuerst auf das Schloss, danach auf den feinen Cappuccino von der Rösterei Heer an der Frutigenstrasse 5, direkt neben BikeBox Thun. «Für einen guten Kaffee haben passionierte Gümüeler immer Zeit», grinst Jakki.

QUEENS AND KINGS OF MOUNTAINS

Danach kann sich das Koffein auf dem Renner so richtig entfalten. Es folgt der Steghalten Climb von Allmendingen nach Amsoldingen: 1,01 km, 4,4 % Steigung und 48 Höhenmeter. Nutzt du die Strava-App? Die aktuelle Queen of Mountain prescht hier mit 23,8 km/h empor, der King of Mountain drückt während 1:55 Minuten volle 576 Watt. Wem Strava egal ist, der geniessst einfach die drei Serpentinaen. So wie Jakki. Danach kannst du dich über das stetige Auf und Ab von Thierachern nach Seftigen und weiter nach Kirchdorf treiben lassen. Am Gerzensee stand letzten Sommer ein grosses Sonnenblumenfeld. Vielleicht auch 2022? Aber keine klauen, gell!

Dann nur noch ein kurzes Stück runter an die Aare und über die Brücke. Vielleicht entdeckst du bereits den einen und anderen Aareböötler. Ja – auch Jakki fragt sich, was diese verrückten Menschen bei sieben Grad auf dem Wasser machen. Während du diesen Gedanken nachgehst, landest du bereits wieder bei BikeBox Münsingen. Ist diese offen, bist du auf einen Espresso herzlich willkommen.



^ Entdecke das Specialized Roubaix:



SAFETY FIRST

Stürze mit dem Mountainbike oder dem E-Bike lassen sich nicht immer verhindern – auch bei guter Fahrtechnik. Doch wer sich clever schützt, kann Verletzungen vermeiden und hat mehr Spass beim Biken. Lisa, unsere Shopleiterin BikeArena Zermatt, verrät dir, welche Protektoren sie bevorzugt.

«Hoppe, hoppe Reiter, wenn er fällt, dann schreit er.» Hoffentlich nicht! Für alle, die gerne sicher auf Trails und im Gelände unterwegs sind, gibt es deshalb Hilfsmittel. Protektoren verteilen die Kräfte, die bei einem Sturz entstehen, auf eine grössere Fläche und dämpfen die Aufprallenergie. Schöner verhindern vor allem Schürfwunden und Verletzungen durch spitze Gegenstände wie Steine oder Felsen.

SOFT VS HART

Soft-Protektoren sind mit flexiblen und leichten Materialien ausgestattet. Sie bieten eine grosse Bewegungsfreiheit und passen sich gut an die jeweiligen Körperstellen an. Bei einem heftigen Sturz verhärtet sich das Material innert Bruchteilen von Sekunden, um die Aufprallenergie zu absorbieren. Die hochwertigen Schaummaterialien sorgen dafür, dass die Protektoren nach dem Aufprall und nach dem Ausziehen wieder ihre ursprüngliche Form annehmen.

Hartschalenprotektoren bestehen aus hartem, wenig elastischem Kunststoff oder Polycarbonat. Sie haben eine hohe Durchdringungsfestigkeit und schützen besser vor spitzen Gegenständen oder bei einem Sturz in einer steilen Abfahrt im Bikepark. Harte Schalen sind schwerer als Soft-Protektoren und deshalb weniger geeignet zum Pedalieren. Weil ein Knieschoner aus Hartschale die Kräfte viel direkter ans Knie weiterleitet, schützt er besser, wenn dahinter ein dicker und hochwertiger Schaumstoff vorhanden ist.

HÄTSCHLE MICH

Auch Protektoren wollen verwöhnt werden. Mit einem Waschgang gegen unangenehme Gerüche zum Beispiel. Bei einigen Herstellern muss die Schutzschicht vor dem Waschgang

entnommen werden. Die meisten Protektoren lassen sich per Handwäsche oder bei 30 Grad in der Waschmaschine waschen. Es empfiehlt sich, Helme und Rückenprotektoren nach heftigen Stürzen auszutauschen, da die Schutzwirkung sonst deutlich nachlässt. EVOC beispielsweise ersetzt seinen Kunden kostenfrei gebrochene oder dauerhaft deformierte Rückenprotektoren (EVOC Liteshield).

Lisa Gründer
Shopleiterin
BikeArena Zermatt



THE PROTECTOR GUIDE

GIRO SWITCHBLADE MIPS FULLFACE

Der praktische Allrounder: Ein Fullface-Helm, der im Nu zur Halbschale wird – dank dem abnehmbaren Kinnbügel. Längere Anstiege und weite Strecken legst du mit der Halbschale zurück. Für die rassige Abfahrt schnellst du ratzfatz den Kinnbügel an. Er schützt deinen Kopf wie ein vollwertiger Fullface-Helm.

CHF 359.-



100% GOGGLES ARMEGA FACTORY

Zum Fullface-Helm passt eine Goggle einfach besser als eine Bike-Brille. Sie passt zum Style und schützt bei trockenen Verhältnissen ideal vor Staub. Die Armega bietet dir kontrastverstärkende Gläser, Lufteinlässe für eine beschlagfreie Sicht und ein Schnellwechselsystem, mit dem du rasch die Scheiben austauschen kannst.



CHF 169.90

EVOC Lite Touch Glove Slate

Handschuhe gehören zur Grundausstattung aller Bikerinnen und Biker. Sie schützen dich vor Schürfwunden, Ästen, Dornen, Sonne und Kälte. Sie sorgen aber auch für mehr Grip am Lenker, wenn du kalte oder schwitzige Hände hast. Je nach Gusto trägst du dünne Handschuhe wie den Lite Touch Glove oder solche mit Gummiprotektoren an den Fingerknöcheln und am Handrücken für etwas mehr Schutz.

CHF 49.-



EVOC Trail Pro 16L

Dieser Rucksack versteckt im Rückenteil einen vollwertigen Rückenprotector. Mit der LITE-SHIELD PLUS - Technologie setzt EVOC einen neuen Standard in Sachen Leichtgewicht und Tragekomfort. Er ist Ideal für Tagestouren oder ausgedehnte Trailridings und schützt den Rücken optimal.

CHF 158.-



ION BD 2.0 Protektor-Socken

Diese Socken eignen sich vor allem für Flat-Pedal-Fahrer. Sie sehen aus wie klassische Skate-Socken, sind jedoch im vorderen Schienbeinbereich mit HD Memory Foam-Dämpfungsmaterial versehen. Heftige Pedalabrutscher tun dabei zwar immer noch weh, doch die Pins können sich nicht mehr ins Schienbein bohren. Unschöne Narben gehören somit der Vergangenheit an.

CHF 49.90



7DIP Sam Hill

Diese Soft-Knee Pads überzeugen mit einem zusätzlichen Seitenschutz und längerer Polsterabdeckung. Sie schonen das Schienbein optimal vor unliebsamen Pedalhieben. Die Kompressionspassform hält das Gewicht tief, und der interne Silikonstreifen verhindert das Runterrutschen des Schoners. Das atmungsaktive 4-Wege-Stretch-Mesh bietet viel Komfort. So viel, dass man diese Pads sogar auf langen Anstiegen tragen kann.

CHF 129.90





 Ratgeber

DEIN STYLE, DEINE PASSION, DEIN BIKE

Du willst, dass dein Velo ganz nach deinen Bedürfnissen und deinem Style aufgebaut ist? Dann bist du bei uns richtig: Wir bieten «custom made» an.

Donnerstagabend 21 Uhr. Pädu Schüpbach genießt seinen familienfreien Abend. Bei ihm heißt das: Er steht in seiner Werkstatt in Münsingen. Er nimmt das Laufrad in die Hand – ein Roval Alpinist CLX. Das leichteste Road-Carbonrad, das Specialized je gebaut hat. Er setzt es am Hinterbau

an, positioniert den Wechsler, führt das Rad behutsam an seinen Platz und fixiert es mit der Steckachse. Mit einer schwingvollen Handbewegung lässt er das Rad drehen – in Gedanken sieht er dabei Philippe, wie er schon bald die Passstrasse hochrollt und sich seine Glücksgefühle mit jeder Umdrehung hochschaukeln. Pädu weiss, wie es sich anfühlt. Er, der Shopleiter von BikeBox Münsingen, der pro Jahr viele Kilometer auf Rennvelo und Bike abspult. Er, der die neusten Komponenten kennt, bevor sie in den Shops erhältlich sind.

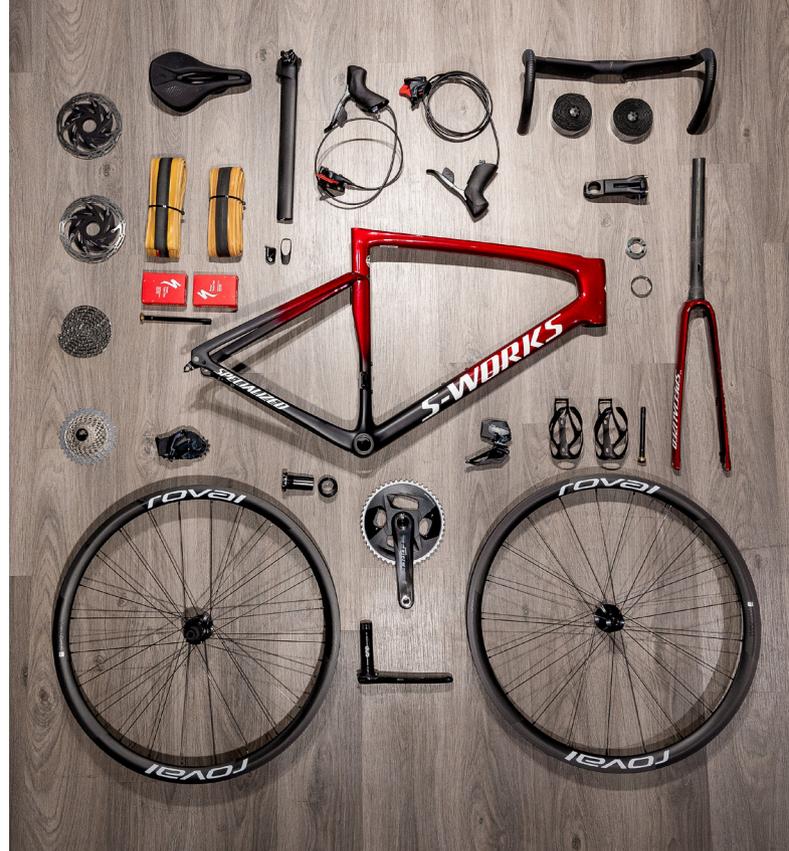
◀ Patrick Schüpbach zeigt Philippe Lieb den Specialized Tarmac SL7 S-Works Rahmen.

Er, der alles, was er verbaut, auch selbst fährt, um das Gefühl für jedes einzelne Veloteil zu bekommen. Heute baut er das Rennrad für Philippe Lieb auf.

Als Specialized im Herbst 2020 das neue Tarmac SL7 präsentierte, war es für Philippe Lieb Liebe auf den ersten Blick. Mit gerade mal 6,8 kg liegt das Tarmac ganz nah am gesetzlichen UCI-Gewichtslimit und vereint Kletterrad und Aero-Bike in einem. «Pro Jahr fahre ich zwischen 8'000 und 10'000 Kilometer, am liebsten rolle ich dabei über Pässe. Nach 12 Jahren Radeln wollte ich ein Rennrad, das zu 100 % auf mich zugeschnitten ist», erklärt Philippe seine Entscheidung für einen Custom-Aufbau. Die limitierte Team-Rahmenfarbe sollte es sein, und auch die elektronische SRAM-Schaltung war für ihn Pflicht. Für alles andere liess er sich von Pädu Schüpbach beraten.

DIE KOMONENTENWAHL

Der offerierte Espresso auf dem Salontisch wird kalt – Philippe studiert konzentriert die vielen Komponenten, die bei BikeBox für Custom-Aufbauten zur Auswahl stehen. Hier in Münsingen im Showroom kann man seine Wunschteile begutachten, anfassen und ganz wichtig: probefahren. Pädu nimmt sich viel Zeit für das Gespräch, stellt viele Fragen, um zu spüren, was Philippe wirklich braucht. Philippe ist ein sportlicher Vielfahrer, der gerne Höhenmeter sammelt. Darum hat Pädu für sein Rennrad ein Tretlager aus Keramik vorgeschlagen und auf den leichten Roval-Radsatz mit guten Klettereigenschaften gesetzt. Beides bedeutet für Philippe einen Aufpreis, aber auch, dass er über längere Distanzen Energie sparen kann. Dafür hat er bei der Schaltgruppe nicht auf das High-End-Produkt gesetzt. Hier wählte er die SRAM Force AXS statt einer SRAM Red AXS. «Es geht nicht darum, überall das Teuerste zu verbauen – sondern zu montieren, was am besten auf den Kunden und seinen Fahrstil zugeschnitten ist», betont Pädu.



DIE VORFREUDE

Schnell war alles bestellt. Das Frame-Set in der limitierten Teamfarbe, die elektronische SRAM-Schaltung, die Roval-Laufräder. Was bereits an Komponenten in Münsingen lagerte, kam in die Custom-Aufbaukiste. Die Vorfreude war bei allen gross – wurde jedoch zum Geduldsspiel. Die Pandemie machte einen Strich durch die gewünschte Rahmenfarbe, die Lieferzeit wurde plötzlich auf unbestimmte Zeit gesetzt. «Das ist für mich ein Projekt, bei dem alles stimmen muss, darum habe ich gewartet, bis Specialized die Rahmenfarben für die neue Saison bekannt gab», entschied Philippe. Kaum waren die neuen Frames in Münsingen eingetroffen, stand Philippe auch schon im Showroom: «Dieses spezielle Rot, das Red Tint/Metallic, hat es mir angetan. Das Warten hat sich gelohnt.» Nun konnte Pädu die Aufbaukiste von Philippe, welche ein Jahr lang lagerte, wieder hoch in die Werkstatt nehmen und sogar das eine und andere kleine Teil noch optimieren.

DER AUFBAU

Seit zwei Stunden baut Pädu Schüpbach das Specialized Tarmac SL7 für Philippe auf. Draussen ist es schon lange dunkel an diesem Donnerstagabend. Für ihn ist das hier keine Arbeit, sondern pure Leidenschaft. Er zieht die letzte Schraube an und überprüft alle Teile am Rennrad auf ihre Funktionalität. Er nimmt das weisse Tuch und bringt den Rahmen auf Hochglanz. Alles muss stimmen – bis ins letzte Detail. Was das Aussehen eines Fahrrades angeht, ist der





Shop-Leiter ein absoluter Ästhet: «Ich finde es wichtig, dass auch farblich alles abgestimmt ist. Solche Details fließen bei mir schon in der Beratung mit ein.»

Seit 25 Jahren arbeitet Pädu als Mechaniker und Berater, seit 19 Jahren hat er täglich mit Specialized-Velos zu tun. In den letzten Jahren haben sich seine Custom-Aufbauten herumgesprochen. Wie viele Räder er in seiner Karriere schon aufgebaut hat? «Oh! Das kann ich nicht mehr sagen. Ich weiss nur, dass es allein in der Saison 2021 über 110 S-Works-Räder waren.»

Übrigens: Gegen einen Aufpreis kann man sein Traumbike gleich gemeinsam mit Pädu zusammenbauen.

DIE ÜBERGABE

Samstagmorgen, 9.00 Uhr. Philippe sieht sein Tarmac SL7 zum ersten Mal live. Das Leuchten in seinen Augen ist nicht zu übersehen. «Genau so habe ich es mir vorgestellt – genial!» Das Rennrad ist bereit für die ersten Kilometer. Die exakten Körpermasse von Philippe, die er zuvor in einem Bike Fitting eruieren liess, sind bereits eingestellt. Experte Pädu

«Ich fühlte mich immer ernst genommen und abgeholt»

Schüpbach erklärt: «Ich rate dringend dazu, ein Bike Fitting zu machen, insbesondere natürlich bei Custom-Rädern. Es eignet sich aber auch für jene, die ein Serienrad bestellen oder ihre Fahrdynamik und ihr Wohlbefinden auf dem Rad steigern wollen.» Und wie fühlt sich Philippe Lieb jetzt? «Glücklich. Ich kann BikeBox nur empfehlen. Die Beratung, das Bike Fitting, die ganze Begleitung vor, während und nach dem Aufbau: Ich fühlte mich immer ernst genommen und abgeholt.»





UNSERE SHOPS

BikeBox Bern

Wegmühlegässli 6, 3072 Ostermündingen
+41 31 301 13 11 | bern@bikebox.ch

BikeBox Münsingen

Südstrasse 3, 3110 Münsingen
+41 31 382 80 20 | muensingen@bikebox.ch

BikeBox Thun

Frutigenstrasse 17, 3600 Thun
+41 33 225 04 04 | thun@bikebox.ch

BikeBox Visp

Kantonsstrasse 41A, 3930 Visp
+41 27 924 90 10 | visp@bikebox.ch

BikeBox Schmerikon

Hanfteilstrasse 2, 8716 Schmerikon
+41 55 280 49 49 | schmerikon@bikebox.ch

BikeArena Zermatt

Hofmattstrasse 30, 3920 Zermatt
+41 27 510 25 11 | info@ba-z.ch

BikeBox Grindelwald

Dorfstrasse 179, 3818 Grindelwald
+41 33 853 09 70 | grindelwald@bikebox.ch

**Alle Öffnungszeiten
findest du auf:
bikebox.ch/standort**





**Fahre dein
Traum E-Bike
ab CHF 72.90
im Monat**

SPECIALIZED

+STROMER-

GIANT

Husqvarna[®]
BICYCLES

 **bikebox**.ch
RENT

Erfahre mehr unter:

